

Werte, Normen und persönliche (Lern-)Erfahrungen: Welche Rolle spielen sie im Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden?

Beschreibung

Nicht nur im Rahmen von Lehrveranstaltungen, sondern auch in der Beobachtung oder Begleitung einzelner Studierender, die besondere Schwierigkeiten mit dem Stoff, mit KommilitonInnen oder überhaupt mit dem Leben zu haben scheinen, gibt es Situationen, mit denen wir unzufrieden sind oder denen wir uns nicht gewachsen fühlen.

In diesem Workshop soll es – in einem geschützten Rahmen – darum gehen, vermeidbare und unvermeidbare Problemsituationen im Umgang mit Studierenden zu beleuchten. Entlang der konkreten Erfahrungen der TeilnehmerInnen wollen wir uns u.a. darüber austauschen, welche Vorteile, aber auch welche Nachteile daraus erwachsen können, dass wir die Lebensphase Studium selbst durchlaufen haben. Professionelle Reflexivität bedeutet, dass wir eigene Erfahrungen, Ansprüche oder „blinde Flecken“ bewusster wahrnehmen und berücksichtigen.

Auf dieser Basis gelingt es oft besser, anspruchsvolle (Konflikt-) Situationen zu bearbeiten, ohne sich zu verstricken oder das Problem zu ignorieren.

Zielgruppe

Lehrende und Beratende der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Teilnahmevoraussetzung

Bereitschaft, über sich selbst und schwierige berufliche Situationen zu sprechen.

Die TeilnehmerInnen verpflichten sich wechselseitig zur Schweigepflicht.

Referent/innen

Juliane Haase, Dr. Evelin Ackermann,
Psychosoziale Studierendenberatung

Anmeldung über:

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung
Magdeburg (ZWW)
0391/67-57212
E-Mail: zww@ovgu.de

Termin

25.03.2019, 9.00 – 15.00 Uhr
Anmeldeschluss: 11.03.2019

Ort

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung
Magdeburg (ZWW)
Niels-Bohr-Str. 1 („Alte Hafenmeisterei“ im
Wissenschaftshafen)

Seminarraum 106

Teilnehmerbegrenzung 10-20 Teilnehmende